

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0046

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

so sind doch selbige gar partheisch und unvollkommen. Es hat zwar Joh. Lucius in seinem gelehrten Werke de regno Dalmatiae diesem Mangel abzuhelfen gesucht; allein der Verfasser fällt das Urtheil von ihm, daß er nicht so wohl eine vollständige Historie geliefert, als vielmehr nur die Materialien dazu gesammelt habe; ja er trägt kein Bedenken, ihm die Arbeit des berühmten du Cange von den Dalmatischen Familien, so einen Theil des Werks de Familiis Byzantinis ausmacht, weit vorzuziehen. Diese Schrift ist also eigentlich als ein Commentarius über Ducangii Abhandlung anzusehen, welcher eine Einleitung vorgelegt ist, darinnen Illyrien überhaupt, und dessen Zustand unter den Illyrischen Königen und Römischen Kaysern in den ältesten und mittlern Zeiten, vorgekeltet wird; gleichwie am Ende eine gelehrte und schöne Untersuchung vom Illyric in den neuern Zeiten, oder von der Verfassung der Reiche Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Bosnien, Servien, und der Bulgaren, angehängt worden. Wenn man diese Nachrichten aus den Venetianischen, Italianischen, Türkischen, Deutschen Jahr-Büchern ergängt, und die alten Urkunden und Aufschriften zu Hülfe nimmt; so wird man alsdenn eine vollständige Beschreibung dieses Landes, daran es bisher gemangelt, aufzuweisen haben. Die Schreib-Art, deren sich der Verfasser bedient, ist schön, und so, wie es die Art und Ausführung eines solchen Werkes erfordert, beschaffen. Ist zu haben um 2 fl.

Leipzig. Fortsetzung der Recension über die Uebersetzung der Grund-Lehren der Natur-Wissenschaft des Herrn von Muschenbroecks.

§. 966.

Statt EG in IL, und TI in IN, soll gesetzt werden EG in GL, und FI in IN.

§. 980.

A duplex apparatus, cadentibus nempe hujus imaginibus in utroque oculo ad partem axos optici externam. Die Uebersetzung ist

hier unrichtig und unvollständig. Sie lautet so: A wird doppelt erscheinen; denn die Bilder von A und B fallen sodann in das Auge.

§. 996.

Qui acerrima visus acie pollet, in caelo stellas, angulum 30. secundis minorem subtendentes, distinguere nequit; maxima hominum pars vix objecta, angulum unius minuti subtendentia, distinguit. Das schärfste Gesicht kan die Sterne am Himmel, welche um einen Bogen, der kleiner als 30 Secunden ist, von einander entfernt sind, von einander nicht unterscheiden. Der meiste Theil der Menschen wird kaum Dinge, die von einander um einen Bogen von einer Minute entfernt sind, unterscheiden. Man ist hier dem Original nicht so genau gefolget, als es seyn sollte.

§. 997.

Sind die Worte von (id patet) bis (facimus) in der Uebersetzung ausgelassen worden.

C. XXXIV.

§. 1002. Remus, wird übersetzt: ein Becher.

§. 1004.

Refringuntur in LQ ad Q. Sie werden nach LQ gebrochen, und in dem Punkte Q gebogen. Ist undeutlich, sollte heißen: in den Punkten Q zusammen gebogen, oder gelenket.

p. 584. lin. vlt. BL : BR, soll Br : BR, seyn.

§. 1010.

Cujus longitudo erit ad Longitudinem objecti in ratione distantiarum a communi centro E. Ist sehr unrichtig also übersetzt worden: Die Entfernung dieses Bogens vom Glase verhält sich zur Entfernung des Gegenstandes von eben dem Glase, wie ihre Entfernungen vom gemeinschaftlichen Mittel-Puncte.

Lin. §. 20. ist AF und AE, statt QF und QE, gesetzt worden.

§ 3

Ratio

Ratio imaginis ad objectum erit, vt ratio distantiarum. Die Entfernung des Bildes wird zur Entfernung des Gegenstandes seyn, wie die Entfernungen *c.* Wo steht doch diß im Originale?

§. 1020.

Fontana, Fonteneau, Rheita, Rheia. Hernach sieht man, daß der Herr Uebersetzer die Figur nicht angesehen; sonst hätte er nicht so übersetzen können. Radii, *a, a, a, lineolis notati, — ex C radii punctati c, c, c:* Die alle mit feinen Linien aufgerissen sind.

C. XXXV.

§. 1026. Folgende Worte zeugen abermal von der Nachlässigkeit ihres Herrn Uebersetzers. Man halte sie gegen das Teutsche. *Concipi igitur nequit, Aerem, rarissimum Fluidum, poros Vitri obturasse, cum lucem in minori obliquitate allapsam transmittat: Verum Aer nihil facit, quia in vacuo lux fortius redit, minusque e vitro exire videtur.* Man kan sich daher gar nicht vorstellen, wie die Luft, als die subtilste Materie die Zwischen-Räumchen des Glases verstopfen sollte? da sie das Licht welches schiefere einfällt, durchfallen läßt. Man kan aber auch über dem erweisen, daß die Luft hiebey nichts würde. Denn in einem leeren Raume geht das Licht stärker zurück, und doch scheint es schwächer aus dem Glase zu gehen.

§. 1030.

Aqua non transit per amplissimos Cilicii Camelini poros. Die Uebersetzung hat ganz was anderes. Das Wasser will nicht in die Zwischen-Räumchen der Kameel-Saare treten.

§. 1034.

Cum motus AO, parallelus speculo. Hier ist das Wort *speculo* nicht übersetzt worden, welches die Stelle sehr undeutlich macht, indem man nicht weiß, mit was diese Bewegung *AO* parallel seyn soll.

§. 1036.

Hier sind die Buchstaben, welche sich auf die Figur beziehen, grossen Theils unrichtig; weil aber ihrer zu viel sind, so will sie nicht anzeigen.

Eben so ist §. 1037. §. 1038. so daß diese Beweise daraus ganz unverständlich sind, wie auch in mehreren folgenden.

§. 1043.

Was hier im Lateinischen vom Zuschauer gesagt wird, das sagt die Uebersetzung von dem Gegenstande; Nun ist zwar die Sache selbst nicht falsch: allein man sieht doch daraus abermal, wie sehr wenig dem Herrn Uebersetzer an der Lateinischen Wortfügung müsse gelegen seyn.

§. 1054.

So wohl die Zahl, als der im Lateinischen 7. Linien betragende Anfang dieses §. so den in folgenden bewiesenen Lehr. Satz enthält, ist ausgelassen worden.

§. 1056.

Hier ist abermal der ganze §. verändert. Vielleicht ist es eine deyer in der Vorrede gemeldeten zugesandten Verbesserungen?

C. XXXVI.

§. 1068. *Vt & .i. E.*

§. 1069.

In vacuo fere omnia animalia ilico pereunt. So vorsichtig diß wegen bekannter Erfahrungen gesetzt ist, so unrichtig drückt es die Uebersetzung aus: im leeren Raume sterben alle Thiere so gleich.

Candefacti aeris exhalationes, ist durch eine Uebersetzung verfälscht, dergleichen sich wohl niemand vermuthet hätte. Die Dämpfe einer erhitzten Luft. Wer Erzt und Luft, *candefieri* und *calefieri* nicht unterscheiden kan, sollte sich mit solcher Bücher Uebersetzung nicht abgeben.

Quod ilico esse potuit suo pondere, & reliquis proprietatibus &c. Hier fehlt abermal das Haupt-Wort: um durch seine, und übrige Eigenschaften &c. Vielleicht ist ein Druck-Fehler.

§. 1071.

S. 1071.

Dieser S. ist wieder ein Meisterstück. Si orbis vitreus vel plumbeus planus, tenuis, imponatur recipienti, ex quo Aer exantliatur; a pondere incumbentis Aeris in recipientis premitur, frangiturque. Zu deutsch: Wenn man ein gläsernes oder bleyernes, glattes und dünnes Gefäß auf eine Glocke legt, aus welcher die Luft gepumpet wird: so wird selbige von dem Gewichte der ausfliegenden Luft, in das Gefäß hinein gedrückt und zerbrochen.

Si — Aer per siccissimos cineres clavellatos &c. Durch eine höchst trockne Asche ic.

S. 1075.

Hier muß ich eine andere Anmerkung machen. Mir dünkt, es giebt gewisse Gelehrte, welche über die Verachtung des Deutschen Namens unter denen Ausländern gar zu sehr eifern. Es ist wahr, man findet oft, sonderlich bey Franzosen keine gar zu günstige Urtheile von unsern Landsleuten in Sachen die den Witß betreffen. Man findet aber eben so wohl auch sehr rühmliche Aussprüche von ihnen. Es sechten oft diese Herrn Verfechter des Deutschen Namens, als gelehrte Quiroten wider ihre eigene Hirnswenster, und sie sind es gemeiniglich, die sich über der Ausländer Urtheile am wenigsten beschweren sollten. Wenigstens bringen sie den Ruhm durch ihre Verteidigung und Proben nicht empör. Es ist ein gewöhnlicher Vorwurf, den Herr Professor Gottsched denen Franzosen macht, auf die er sehr böse thut, daß ihre Uebersetzungen so schlecht gerathen. Er mag doch ja wegen seiner großen Liebe vor die Ehre unsers deutschen Vaterlandes seine Muschenbroeckische Uebersetzung unterdrucken lassen, sonst fällt mit dem Ruhme unsers Weltberühmtesten Uebersetzers in Deutschland gewiß aller bisher erworbene Ruhm unserer sammtlichen Mit-Bürger. Zu dieser Anmerkung giebt mir Herr Gottscheds bey oben angezeigten S. gemachte Anmerkung Gelegenheit. Er tadelt den Herrn von Muschenbroeck, daß er Guericke's Na-

men hier nicht, wie Torricelli genannt, hat er im Vorbeygehen etwas von der Luftpumpe redete. Diß mußte nun gleich aus einem Neide wider die Verdienste der Deutschen herrühren. Herr von Muschenbroeck kennet die Verdienste grosser Männer in Deutschland wohl, und rühmet sie auch gehöriger Orten. Im S. 1103. sagt er ausdrücklich, daß Guericke der Erfinder der Luftpumpe gewesen sey, und damit die schönsten Versuche angestellet habe. Damit der vorgegebene Neid behauptet werde, so S. 1102., so hängt er sich daran, daß man lieber vacuum Boyleanum sagt, als Guericianum. Hätte er nur gewartet bis auf den S. 1103., so hätte er sich selbst widerlegt gefunden: allein dessen wird mit keinem Worte gedacht.

S. 1079.

Secum efferuescentibus, aufgährenden, secum ist nicht ausgedrückt; es hat doch seinen Nachdruck.

S. 1083.

Trochlea ist nicht wohl durch Spindel übersezt.

S. 1086.

Mercurius — possit sua copia partem tubi inferiorum & ampliorum DB, & longam modo $27\frac{1}{6}$ poll. adimplere, in der Uebersetzung heißt es nun: das Quecksilber — könnte mit seiner Menge den untern und weiten Theil B, und den langen nur auf $27\frac{1}{6}$ Zolle weit anfüllen. Es ist ja ganz wider den Sinn des Originals. Diß sagt: es könnte den untern, weiten $27\frac{1}{6}$ Zoll langen Theil anfüllen. In der Uebersetzung scheint es, als ob außer dem untern weiten noch ein verschiedener langer Theil vorhanden wäre.

S. 1087.

Die Worte: Si Mercurius in tubo fuerit ad altissimam stationem in D, erit in tubo gracili ad H, sind im Deutschen gar ausgelassen.

S. 1097.

S. 1097.

MN † MZ = CB † XF CB. anstatt
MN : MZ = CB † XF : CB.

S. 1098.

Decies ter, wird übersetzt: dreyßigmal.

S. 1099.

Aër rarefactus est: Die Luft leichter
geworden ist.

Fonticulus Sturmii dicto audiens. Der
Sturmische Springbrunn, den man den
Höronden nennet. Dicto audiens heißt
bey guten Lateinern: Der Gehorsame, der
auf ein Wort folgt.

S. 1104.

Aër ita calefactus eleuare potuit Mercu-
rium in tubo ad altitudinem $8\frac{2}{7}$ pollicum,
stante Mercurio in Barometro ad pollices
29. Die dergestalt erhigte Luft hat das
Quecksilber im Barometer $8\frac{2}{7}$ eines Zol-
les erhoben, da er sonst 29. Zolle hoch
stund.

S. 1108.

Quodlibet aliud fluidum elasticum expan-
datur. Elasticum fehlt in der Uebersetzung.

S. 1110.

Quod spiritu ductum, alit & suscitatur
animantes. Diß heißt nun im Deutschen so:
welches den Athem nähret, und die
Thiere erhält.

An potius est aliquid in Aëre — quod
necessarium est ad vitam continuandam,
quod continuo ab Aëre secretum, sanguini
in Pulmonibus admiscetur, quo ab Animal
in vase consumto, actum est de vita? wird
ganz verkehrt also übersetzt: Oder giebt
es — welches zur Erhaltung des Le-
bens nothwendig, von der Luft alle-
zeit unterschieden, und ins Blut der
Lunge vermischt ist; oder ohne welches
ein Thier nicht leben kan, wenn es im
Gefäße dasselbe verzehret hat? Es sollte
vielmehr so heißen: Oder ist etwas in der

Luft — welches zur Unterhaltung des
Lebens nothwendig ist, welches bestän-
dig von der Luft abgefondert wird und
mit dem Blute in der Lunge vermen-
get, da es dann um das Leben gerhan
ist, wenn solches von dem Thiere in
dem Gefäße aufgezehret worden?

S. 1112.

Wie nachlässig diese Uebersetzung verfert-
get worden, giebt dieser S. zu erkennen. Es
ist hier im Lateinischen ein Druck-Fehler,
da es heißet Aquam, statt Aqua, welches je-
der, der auf die Lateinische Wortfügung acht
hat, gleich wahrnimmt. Allein die Ueber-
setzung zeugt, daß man nicht nur diesen Feh-
ler nicht angemerket, sondern auch die Sa-
che selbst nicht verstanden. Ich will die Wor-
te hersetzen, und den Druck-Fehler nur an-
zeigen: Aquam autem in poros vegetabi-
lium & Animalium se penetrans, partes re-
mouet, relaxat, tumefacit: Es trennet,
erweitert, und dehnt die Theilchen des
Wassers aus, die in die Räumchen der
Pflanzen und Thiere dringen.

Plurimum etiam differunt mobilitate re-
centia & vetera: Es sind auch die neuern
und ältern sehr an leichter Beweglich-
keit unterschieden. Soll der Verstand nach
deutscher Mundart deutlich seyn, so muß es
also heißen: Es ist auch in Ansehung der
Beweglichkeit ein grosser Unterscheid
dabey, ob sie noch neu, oder ob sie alt
sind.

S. 1119.

In hac particula Aëris variae magnitudi-
nis erunt, eo majores, quo atmosphære
limitibus vltimis propiores fuerint: so wird
man in dieser Luft Theilchen — die im-
mer desto mehr zu- oder abnehmen ic.
Wo steht nun im Lateinischen was vom ab-
nehmen?

(Die Fortsetzung folgt nächstens.)

Diese Nachrichten sind alle Mittwochen in Zürich bey Zeidegger und Compagnie
Buchhändler, zu bekommen.